

TELMA	Band 32	Seite 339 - 342		Hannover, November 2002
-------	---------	-----------------	--	-------------------------

Bericht über die „Peatlands Conference 2002“ vom 17.-21. September in Hannover

Report on the „Peatlands Conference 2002“ in Hanover, September, 17-21

GERFRIED CASPERS und PETER STEFFENS

Die Veranstaltung, die vom Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege, Referat Archäologie, initiiert und hervorragend organisiert war, stand unter dem Motto „Peatlands – Archaeological Sites – Archives of Nature – Nature Conservation and Wise Use“. An der Durchführung waren weiterhin das Landesmuseum Hannover, die Deutsche Gesellschaft für Moor- und Torfkunde und die International Peat Society beteiligt. Von eingeladenen Wissenschaftlern wurden neben den moorarchäologischen Themen auch die naturräumlichen Bedingungen, unter denen sich Moore bilden, Nutzungs- und Schutzkonzepte in verschiedenen Vorträgen und auf einer zweitägigen Exkursion beleuchtet.

Maßgeblichen Anteil an dem guten Gelingen dieser Veranstaltung hatte Herr A. BAUER-OCHSE, dem an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich für seinen Einsatz gedankt werden soll.

Die Veranstaltung, für die wegen der zahlreichen ausländischen Gäste Englisch als Kongresssprache gewählt worden war, fand im Forum der Sparkassenstiftung am Schiffgraben in Hannover statt, einem für diesen Zweck hervorragend ausgestatteten Tagungsort im Zentrum der Stadt. Sie begann am Abend des 17. September 2002 mit einem öffentlichen Vortrag von P. PIEPER mit dem Titel „Tote aus dem Moor – Neue Aspekte der Moorleichenforschung aus Nordwestdeutschland“, der großes Interesse fand.

Am 18. September 2002 wurden den etwa 100 Teilnehmern aus 11 Nationen folgende Fachvorträge geboten:

BEHRE, K.-E.: The development of bogs and their importance for the history of vegetation, climate and habitation.

FREUND, H.: The utilization of mires and woodland pasture in northwestern Germany.

SSTUIJTS, I.: Wood and charcoal results from the Lisheen Archaeological Project at Derryville bog, Tipperrary, Irland.

- COLES, B.: *Castor fiber*, the European beaver: the archaeology of a wetland animal.
- GROENENDIJK, H.: On the border: new archaeological issues in the Dutch-German Bourtanger Moor.
- MATISKAINEN, H.: The Holocene development and settlement prehistory of the paludified ancient Lake Arolampi, South Finland.
- ZHILIN, M.: Early Mesolithic peatland sites in Upper Wolga.
- METZLER, A.: Early Neolithic peatland sites in Dümmer region.
- BAUEROCHSE, A.: Environmental change and its influence on trackway construction and colonization in the south western Dümmer region.

Am 19. September 2002 wurde die Vortragsfolge mit den folgenden Beiträgen fortgesetzt:

- IILKJÆR, J.: Illerup Ådal, sacrifices of war-booty.
- CAPELLE, T.: Wooden idols from wetlands.
- KOBILINSKI, Z.: Wet archaeological sites – problems of research and conservation.
- ISENBEISS, S.: Bog bodies in Lower Saxony – rumours and facts.
- ILLING WORTH, J. S.: The Windover bog site: An unexpected window into the Florida archaic.
- DIETRICH, M.: The wooden figures from Braak, Kreis Ostholstein – reconsidered.
- VITT, D.: Peatlands of Canadas Western Boreal Forest.
- HUGHES, P.: The transition from fen to raised bog in Britain and Ireland during the early- to mid Holocene.
- DIERSSEN, K.: Ecology and vegetation of peatlands.
- BLANKENBURG, J.: Changes in peatland by drainage and utilization.
- JOOSTEN, H.: Wise use of peatlands – international aspects and perspectives.

Die Proceedings mit den Texten der Vorträge werden vom Landesamt für Denkmalpflege veröffentlicht und sollen Anfang 2003 erscheinen.

Besondere Erwähnung verdient der öffentliche Vortrag am Abend des 18. September 2002 von L. JESCHKE: „Faszination Moor“. Mit fantastischen Aufnahmen und viel Enthusiasmus verstand es der Autor, auch außen Stehende von dem einmaligen Naturraum Moor zu begeistern. Anschließend fand ein Empfang im Forum des Landesmuseums statt, der den Tagungsteilnehmern die Gelegenheit bot, die beeindruckende Ausstellung „Der Tempel im Moor“ zu besichtigen.

Die Exkursion am folgenden Tag, dem 20. September 2002, begann bei schönem Wetter für die 65 Teilnehmer mit der Besichtigung des Bissendorfer Moores nördlich von Hannover, über die auch der Norddeutsche Rundfunk im Fernsehen berichtete. Es handelt sich um eines der wertvollsten, lebenden Hochmoore Niedersachsens, das vom Menschen nur durch Entwässerung und bäuerlichen Torfstich in den Randbereichen be-

einflusst wurde. Der zentrale Bereich steht unter Naturschutz. Durch entsprechende Pflegemaßnahmen konnte der Moorwasserspiegel in den letzten 20 Jahren deutlich angehoben werden, so dass das Moor langsam wieder zu wachsen beginnt.

E. SCHMATZLER erläuterte weiterhin, dass durch das übergeordnete Verbundkonzept „Hannoversche Moorgeest“ das Helstorfer Moor, das Otternhagener Moor und das Bisendorfer Moor wiedervernässt werden sollen. H. HEINRICH erläuterte den Exkursionsteilnehmern anhand von Pollenanalysen die rund 6000jährige Entwicklung des Bisendorfer Moores sowie die zunächst natürliche und später zunehmend anthropogen beeinflusste Vegetationsentwicklung in der Umgebung des Moores.

Anschließend wurden im Rhedener Geestmoor Flächen besichtigt, die zwischen 1996 und 1999 nach beendeter industrieller Abtorfung wiedervernässt wurden. Trotz der Nährstoffeinträge aus der Luft haben sich die ausgedehnten Bestände von *Sphagnum cuspidatum* und *Eriophorum vaginatum* entwickelt. Es besteht Hoffnung, dass sich hier, auf einer der größten wiedervernässten Flächen in Niedersachsen wieder ein naturnahes Hochmoor entwickeln kann.

Am nächsten Exkursionspunkt stellten A. BAUEROCHSE und A. METZLER eine Grabung des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege im Campemoor vor, in der Teile zweier jungsteinzeitlicher (ca. 4900 und 5850 Jahre vor heute) Bohlenwege freigelegt wurden. Der weltweit älteste Bohlenweg (ca. 6700 Jahre vor heute) war wegen des sehr hohen Wasserstandes in diesem Jahr nicht aufgeschlossen. Für alle Teilnehmer war es sehr beeindruckend, Moorarchäologie so hautnah miterleben zu dürfen. Am letzten Exkursionspunkt des ersten Tages erläuterte K. GERKEN einen mesolithischen Siedlungsplatz an einer verlandeten Huneschleife südwestlich des Dümmer, der anhand von Geräten und Pfeilspitzen aus Feuerstein datiert werden konnte.

Ein abendlicher Empfang im Niedersächsischen Landesmuseum für Natur und Mensch in Oldenburg beschloss den ersten Exkursionstag. Dort hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Dauerausstellung zu Moor und Torf sowie unter der Leitung von M. FANSA und seinen Mitarbeitern die Sonderausstellung zum Leben und Wirken des großen Moorbotanikers FRITZ THEODOR OVERBECK zu besichtigen.

Am zweiten Exkursionstag, dem 21. September 2002, wurde das Dümmerbecken mit dem See und den angrenzenden Mooren besucht. J. MERKT führte die Teilnehmer in die glaziale Genese sowie die sehr komplexe spätglaziale und holozäne Entwicklung dieses zweitgrößten niedersächsischen Flachwassersees ein. Im Boreal und Atlantikum, 9000 – 5000 BP, hatte der Dümmer eine ca. acht Mal größere Ausdehnung als heute. J. GÖTTKE-KROGMANN und H. BELTING stellten die Naturschutzkonzepte für das südwestlich des Dümmer gelegene Ochsenmoor vor. In diesem Niedermoor sind die Wasserstände deutlich angehoben worden. Vorrangiges Ziel ist der Wiesenvogelschutz

auf extensiv bewirtschaftetem Grünland, der in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten umgesetzt wird. Nach dem Mittagessen wurden mit einem kurzen Zwischenstopp die Abbauflächen im Campemoor durchfahren. Die verschiedenen Abbauverfahren wie Sodentorfstich und Frästorfgewinnung wurden von G. CASPERS ebenso erläutert wie Umfang und Bedeutung des industriellen Torfabbaus in Niedersachsen.

Mit dem neolithischen Fundplatz „Hunte 1“, 800 m nordwestlich des Dümmer, wurde einer der bedeutenden neolithischen Fundplätze zum Abschluss der Exkursion aufgesucht. H. HASSMANN und A. METZLER stellten die Funde – darunter auch über 20 Gründungen neolithischer Häuser – sowie die Forschungsgeschichte dieses bereits 1934 entdeckten locus classicus dar. Aktuell finden hier keine Grabungen mehr statt.

Neben sicherlich bleibenden und hoffentlich positiven Eindrücken von der „Peatlands Conference 2002“ nahmen die Teilnehmer jeweils ein gedrucktes 40seitiges Heft mit den Abstracts der Vorträge und einen 30seitigen, mit farbigen Abbildungen versehenen Exkursionsführer mit nach Hause.

Anschrift der Verfasser:

Dr. G. Caspers
Dr. P. Steffens
Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung
Stilleweg 2
30655 Hannover
E-mail: g.caspers@bgr.de
p.steffens@nlfb.de

Manuskript eingegangen am 11. Oktober 2002